

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

5.3.1882 (No. 55)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. März.

№ 55.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einkaufungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

## Politische Wochenübersicht.

Der zu Anfang dieser Woche veröffentlichte Bericht über das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs zeigt die Genesung des hohen Herrn in erfreulichster Weise fortschreitend.

Die Nachrichten aus Berlin besagen, daß Seine Majestät der Kaiser, der sich des bestmöglichen Wohls erfreut, wahrscheinlich auch in diesem Jahr die gewohnte Frühjahrskur in Wiesbaden und Ems gebrauchen werde.

Der bairische Landtag hat während der verfloffenen Woche das Budget des Ministeriums des Innern zu Ende beraten, jenes des Staatsministeriums erledigt und ist in die Beratung des Kultus- und Unterrichtsvertrags eingetreten.

Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Einführung des Tabakmonopols ist von dem Reichskanzler den Bundesregierungen mitgeteilt und veröffentlicht worden. Ueber diesen Entwurf ist der soeben zusammengetretene preussische Volkswirtschafts-Rath schon in Beratung getreten. In der bairischen Zweiten Kammer ist ein von Abgeordneten aller Parteien gestellter Antrag eingebracht, der die bairische Regierung die Erwartung auszuspochen, daß sie ihren Vertreter beim Bundesrathe dahin instruire, gegen die Einführung des Tabakmonopols zu stimmen.

In der sächsischen Zweiten Kammer ist ein ähnlicher Antrag an eine Kommission verwiesen, insofern wegen des Schlusses des Landtags nicht mehr beraten werden.

Den preussischen Volkswirtschafts-Rath beschäftigt außer dieser wichtigen Frage noch der Entwurf des Unfallversicherungsgesetzes, die Substitutionsvorlage und die Frage der Ausstellung von Staatsschulden-Verschreibungen auf den Inhaber.

Der König von Bayern hat an seinen Staatsminister v. Luz ein Handschreiben gerichtet, in welchem er diesem Staatsmann und seinen Antsgeordneten das vollste Vertrauen anspricht und gegenüber der Schwierigkeiten, welche den Räten der Krone in den Weg gelegt werden, denselben für ihr treues Aushalten warme Anerkennung zu erkennen gibt. Das königliche Handschreiben bezeichnet es ferner als die Aufgabe der Regierung, bei sorgfamer Pflege und Beachtung der religiösen Bedürfnisse des Landes, allen Bestrebungen entgegenzutreten, welche darauf abzielen, die unabweisbaren Rechte des Staates zurückzudrängen und welche Staat und Kirche in eine unheilvolle feindliche Stellung bringen würden. Die in der ersten Bestürzung über die königlichen Worte ausgesprochene Idee einer Massen-Mandatsniederlegung seitens der Kammermehrheit scheint bereits bei der größten Zahl der Angehörigen derselben der Erwägung gewichen, daß Angesichts der durch dieses bedeutungsvolle Schreiben geschaffenen Sachlage eine Verständigung mit der Regierung gesucht werden müsse.

Der König von Sachsen hat den Landtag mit einer Thronrede geschlossen, in welcher der Befriedigung des Monarchen über die gelungene Verständigung der Regierung mit dem Landtag in allen wichtigen Fragen Ausdruck verliehen, insbesondere auch die bei Schonung der Steuerkraft des Landes erfolgte Gewährung der Mittel zur Förderung der materiellen und idealen Volksinteressen anerkannt wird.

Der König von Württemberg ist zu längerem Aufenthalt nach Italien gereist.

Aus der österreichisch-ungarischen Monarchie kommt amtlicher Bericht über einen ersten Zusammenstoß der kaiserlichen Truppen mit den Insurgenten bei Uof, bei welchem diese eine vollständige Niederlage erlitten, die Truppen lobenswerthe Tapferkeit und Ausdauer an den Tag legten.

Aus London hat der Telegraph eine Reihe von Nachrichten über ein Gottlob mißlungenes Attentat auf die Königin Victoria gebracht. Der Verbrecher, der nur mit Mühe vor der Erbitterung des Volkes geschützt werden konnte, soll ein stellenloser Commis und geisteskrank sein. Die Königin, deren Wohlfinden durch den Eindruck des bedauerlichen Vorfalls nicht gelitten hat, empfing im Laufe des gestrigen Tages Glückwünsche von allen Potentaten.

Das lokale Benehmen der türkischen Regierung aus Anlaß des Aufstandes in der Herzegowina wird von allen Seiten anerkannt. Der Kommandant der türkischen Truppen in Novi-Bazar hat die dortigen Garnisonen verstärkt. Diese Politik der Reiblichkeit ist aber zugleich auch eine Politik der Klugheit, insofern die Pforte allen Grund hat, eine Ausdehnung der panславistischen Agitation nicht zu begünstigen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland, denen der Sultan durch die der Gesandtschaft unseres Kaisers bereite Aufnahme einen so glänzenden Ausdruck verliehen hat, sind gleichzeitig wohl auch für Oesterreich die sicherste Bürgschaft für die Fortdauer der bisherigen Haltung der hohen Pforte.

Die Nachricht, daß der Aufstand gegen Oesterreich von Serbien aus unterstützt werde, wird mit Entschiedenheit widersprochen. Namentlich wird die Meldung als unrichtig bezeichnet, daß ein im russischen Heere dienender Bruder des Präsidenten der serbischen Stupschina sich nach Belgrad begeben habe, um dort gegen Oesterreich zu agitieren.

Der Aufstand in Yemen beunruhigt, wie es scheint, die politischen Kreise der Türkei ernstlicher als man glauben sollte; der Umstand, daß die Aufständischen den indischen Scheich Sherif-Eddin zum Kalifen proklamirten, veranlaßt Manche an einen dabei thätigen Einfluß der Engländer zu glauben.

Durch den nunmehr veröffentlichten Vertrag zwischen Rußland und China wird die Errichtung von russischen Konsulaten in mehreren mongolischen und chinesischen Städten in Aussicht genommen, durch welche dem russischen Handel eine gesicherte Stellung als bisher bereit werden soll.

## Deutschland.

Berlin, 3. März. Aus Anlaß des gestrigen Attentats auf die Königin von England sandte der Kaiser heute Vormittag seinen Adjutanten, Generalleutnant Graf Lehndorff, nach der großbritannischen Botschaft, um durch denselben seine Theilnahme auszusprechen zu lassen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Mit Entrüstung und Abscheu wird in ganz Deutschland die Nachricht aufgenommen sein, daß gegen Ihre Majestät die Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, gestern ein verurtheiltes Mordattentat verübt worden ist, mit dem Gefühle der Erbitterung über die Unthat sich aber zugleich die innige Theilnahme verbinden an der glücklichen Errettung der unserm kaiserlichen Hause durch verwandtschaftliche Bande so nahe stehenden Herrscherin,

ganz Norwegen aufgenommen wird und welche das Land der ganzen königlichen Familie darbringt.

Im Schloffe selbst wurden Ihre königlichen Hoheiten auf der Treppe vor dem Hofe und den Hofleuten empfangen. Im blauen Saal wurden Sie vom Könige und der Königin empfangen; nachher erfolgte die Vorstellung im Bildersaal, wo die Präsidenten des Storchings und die Spitzen der Behörden sich im Voraus eingefunden hatten. Der König selbst stellte jeden einzelnen der Herren vor, die als Hofräthe Ihrer königlichen Hoheit diensthaltende Dame, Fel. Garben, die Damen. Nachher begaben Ihre Majestäten und Königl. Hoheiten sich auf den Balkon.

Es hatte während des Einzuges etwas geregnet, gegen Abend hörte jedoch der Regen ganz auf. Schon gleich nach 7 Uhr fingen die Vorbereitungen zur Illumination an. In allen Privathäusern kamen eine Unzahl Lichter an die Fenster, überall wurde mit Blumen oder Bänken und Figuren geschmückt. Besonders kamen die verschiedenartigsten Transparente zum Vorschein, die Buchstaben V. G. in unzähligen Variationen. Und als um 8 Uhr alles fertig und alle Lichter angezündet waren, wahrlich, da bot die Stadt einen bezaubernd schönen Anblick dar. Wenn man von dem Triumphbogen hinüber nach dem Schloffe sah, war die zwischenliegende Strecke der Karl-Johannis-Straße und der vor dem Storchingsgebäude liegende Eidswaldplatz wie ein Lichtmeer. Quer über die Straße waren, in kurzen Zwischenräumen, große, dicht mit Gasflammen besetzte Bögen gespannt, in den Kreuzungspunkten der Straßen kreuzten sich die Gasbögen. Die gewöhnlichen Gaslaternen trugen jetzt jede fünf hellroth leuchtende Gasflammen; die Balustrade des Storchingsgebäudes war in ein kolossales Lichtportal verwandelt, spiralförmige Feuerfäden bildeten die Seiten, das G. V. flammte

deren geheiligte Person durch Gottes Hand gnädig beschützt worden ist.

Der Bundesrath beschloß auf mehrere Eingaben, betreffend die Zolltarifirung mehrdrähtigen Hanfbindfadens, die Zolltarifirung amerikanischer Lederchwärze, die Einführung eines Ausfuhrzoll auf rohe Knochen, die Ermäßigung des Zolls für Hornstäbe, die Erhöhung des Zolls für Hornknöpfe, die Zolltarifirung von seidenen Bändern mit eingewebten Baumwollfäden, sowie die Zollbehandlung der Schlempeohle, die Ertheilung ablehnender Bescheide.

Dem größten Theil der landwirthschaftlichen Vereine ist in diesen Tagen eine Petition zur Unterschrift zugegangen, welche den Reichskanzler ersucht, zur Verhütung fernerer Einschleppung der Rinderpest anzuordnen: 1) daß entweder die russische oder österreichische Grenze dauernd gegen die Einfuhr von Vieh — Rindvieh, Schafen, Schweinen — abgesperrt werde, oder daß 2) unter Absperrung der obigen Grenzen Schlachthäuser errichtet werden, in welchen sämmtliches für den Import bestimmtes Vieh unter staatlicher Aufsicht geschlachtet werden müsse.

Berlin, 3. März. Abgeordnetenhaus. Beim Etat der Bergwerksverwaltung bemerkt Hammer, daß Schorlemer's Bemerkungen im Reichstage, die Bergarbeiter müßten Ueberhöhen machen, um höhere Löhne zu erzielen, unbegründet seien. Schröder (Eppstadt) und Schulz (Bochum) betheiligen sich an der Debatte. Die Diskussion über den Etat der Bauverwaltung bietet kein Interesse dar.

Berlin, 3. März. Volkswirtschafts-Rath. Schluß. Hessel, Diez, Dellus, Risselmann und Baare (nochmals) sprechen für das Monopol, Landsberg, Kochmann (Rammin) dagegen. Rosenbaum ist nur, wenn kein anderes Steuerobjekt zu finden ist, für das Monopol.

Regierungskommissär Mayr konstatirt, daß alle Redner für ausgiebigere Besteuerung des Tabaks sich ausgesprochen haben. Den Tabakbau wolle die Regierung nicht schädigen, sondern weiter entwickeln. Bremen sei nicht berücksichtigt, weil es dem Zollverein nicht angehöre; es könne bei der Anschlussfrage beachtet werden. Das amerikanische System fördere den Schmuggel und passe nicht, weil Deutschland einheimische und ausländische Tabake nöthig habe. Das Monopol werde die größte Beruhigung bringen und es werde loyal dabei verfahren werden. Ueberall sei an die vorhandenen Verhältnisse anzuknüpfen. Die Hausindustrie solle erhalten werden. Den vorhandenen Arbeiterbestand werde die Monopolverwaltung übernehmen. Die Arbeiter werden stabilere Verhältnisse erhalten. Der Ausfall an Gewerbesteuern werde durch die Steuern von den Entschädigungen gedeckt. Schoepplenberg spricht nochmals gegen das Monopol. Fortsetzung morgen.

Berlin, 3. März. Der Staatssekretär Bötticher richtete nach der „Zelt. Ztg.“ an den Volkswirtschafts-Rath folgende Fragen zur Beantwortung: Signet sich das Monopol als Besteuerung des Tabaks zur Durchführung der Finanzreform? Liegt das Monopol im Interesse der Landwirtschaft betreffs Einrichtung der Regie und des Betriebes, der Uebergangsbestimmungen und Entschädigungen?

Berlin, 3. März. In der heutigen anderweitigen Verhandlung gegen den Redakteur der „Börsezeitung“ Konowka und den Schriftsteller Schönan wegen einer in der „Berl. Börsen-

unter den doppelten Lichtbögen. Auch das Gebäude des Ministeriums des Innern zeichnete sich durch geschmackvolle Anordnung von Gaskronen, Sonnen und Initialen aus. Das „Grand Hotel“ war von Gassbögen und kolorirten Lampen erhellt, prächtig kamen hier die kolossalen Büsten des königlichen und Kronprinzlichen Paares zwischen Blumenelocationen zum Vorschein. Die Eisäulen und Pyramiden schimmerten im lichten Schein, die Eisstempel waren je von 24 Flammen erhellt. Die in streng ionischem Stile erbaute Aula der Universität bildete einen imposanten Hintergrund zu der leichten durchsichtigen Gletscherdecoration.

Noch lag das Schloß im Dunkel, plötzlich aber leuchtete prächtiges weißes Licht aus zwei auf jeder Seite des Schloßes aufgestellten elektrischen Apparaten und fiel blendend auf die helle Schloßfassade. Ein unendlicher Jubel begrüßte die Erscheinung des Schloßes. Der gelblich rothe Schein der illuminierten Stadt wirkte fast matt gegen die Tageshelle des elektrischen Lichts. Jetzt hörte man wieder das donnernde Hurrah der vor dem Schloffe versammelten Menschenmassen. Ein Zug von 16 Volizeilenten, Fackeln tragend, schritt aus dem Portal, ihnen folgte Kavallerie, dann der Kronprinz und die Kronprinzessin in offenem Wagen; Kavallerie und der Hofstaat des Kronprinzlichen Paares schlossen den Zug. Die Menge drängte sich um den Wagen, wo der Zug vorschritt, wurde er vom begeisterten Volke mit brausendem Rufe begrüßt: „Es lebe der Kronprinz Gustav und Victoria!“ Immer strömte die Menge mit dem Wagen, unaufhörlich drangen die Rufe: „Es lebe Victoria!“ zu uns herüber; sie wollten die Pferde vom Wagen spannen, der Wagen ward beinahe geschoben! Durch die Karl-Johannis-Straße ging der Zug an dem hell erleuchteten Marktplatz vorbei, überall von den strahlenden G. V. begrüßt, sodann an dem schönen Gebäude der Feuerwehrt vorüber, dessen architektonische Rinceau in Flammen-

## Norwegens feierlicher Empfang des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen.

(Schluß.)

Langsam fuhr der königliche Wagen durch die überfüllte Straße, überall wurde das Kronprinzliche Paar von den donnernden Hurrahs der in Spalier aufgestellten Korporationen und dem Jubel der versammelten Menge begrüßt. Alle Fenster waren von festlich gekleideten Damen besetzt und unglaublich groß waren die Blumenpendeln, die die nordische Hauptstadt, inmitten des blumenarmen Winters, der Tochter des Südens, der künftigen geliebten Landesmutter darbrachte! Der Wagen war schon auf dem halben Wege zum Schloffe von Blumenbouquets überfüllt. Am kräftigsten ertönten die rhytmischen Hurrahs der Studenten, die mit ihren Fahnen vor der Universität Platz genommen hatten. Der Jubel der Massen hörte erst auf, als der Wagen in das Schloß hineingefahren war. Alsbald rückte die Menge nach dem großen Schloßplatz, der in wenigen Augenblicken überfüllt war, und die Tausende, die hier versammelt waren, gaben durch mehrfaches brausendes Hurrahrufen ihren Wunsch zu erkennen, die königliche Familie noch einmal zu sehen. Nach der Vorstellung, welche nun im Schloffe stattfand, zeigte sich auch der König mit der Kronprinzessin Victoria und der Kronprinz mit der Königin auf dem Ballone. Unendlich war der Jubel, Kopf an Kopf stand die Menge, und das sich immer erneuernde Hurrahs, die begeisterten Hurrahs können nur mit dem gewaltigen Brausen des wogenden Meeres verglichen werden. Als der König sich jetzt neben seine hohe Gemahlin stellte, wurde der Jubel geradezu betäubend. Dieser Schluß der Einzugsfeierlichkeiten war ein ergreifender Ausdruck der Sympathie, mit welcher die Vermählung unseres Kronprinzen von der Hauptstadt wie von

ganz Norwegen aufgenommen wird und welche das Land der ganzen königlichen Familie darbringt.

Im Schloffe selbst wurden Ihre königlichen Hoheiten auf der Treppe vor dem Hofe und den Hofleuten empfangen. Im blauen Saal wurden Sie vom Könige und der Königin empfangen; nachher erfolgte die Vorstellung im Bildersaal, wo die Präsidenten des Storchings und die Spitzen der Behörden sich im Voraus eingefunden hatten. Der König selbst stellte jeden einzelnen der Herren vor, die als Hofräthe Ihrer königlichen Hoheit diensthaltende Dame, Fel. Garben, die Damen. Nachher begaben Ihre Majestäten und Königl. Hoheiten sich auf den Balkon.

Es hatte während des Einzuges etwas geregnet, gegen Abend hörte jedoch der Regen ganz auf. Schon gleich nach 7 Uhr fingen die Vorbereitungen zur Illumination an. In allen Privathäusern kamen eine Unzahl Lichter an die Fenster, überall wurde mit Blumen oder Bänken und Figuren geschmückt. Besonders kamen die verschiedenartigsten Transparente zum Vorschein, die Buchstaben V. G. in unzähligen Variationen. Und als um 8 Uhr alles fertig und alle Lichter angezündet waren, wahrlich, da bot die Stadt einen bezaubernd schönen Anblick dar. Wenn man von dem Triumphbogen hinüber nach dem Schloffe sah, war die zwischenliegende Strecke der Karl-Johannis-Straße und der vor dem Storchingsgebäude liegende Eidswaldplatz wie ein Lichtmeer. Quer über die Straße waren, in kurzen Zwischenräumen, große, dicht mit Gasflammen besetzte Bögen gespannt, in den Kreuzungspunkten der Straßen kreuzten sich die Gasbögen. Die gewöhnlichen Gaslaternen trugen jetzt jede fünf hellroth leuchtende Gasflammen; die Balustrade des Storchingsgebäudes war in ein kolossales Lichtportal verwandelt, spiralförmige Feuerfäden bildeten die Seiten, das G. V. flammte

unter den doppelten Lichtbögen. Auch das Gebäude des Ministeriums des Innern zeichnete sich durch geschmackvolle Anordnung von Gaskronen, Sonnen und Initialen aus. Das „Grand Hotel“ war von Gassbögen und kolorirten Lampen erhellt, prächtig kamen hier die kolossalen Büsten des königlichen und Kronprinzlichen Paares zwischen Blumenelocationen zum Vorschein. Die Eisäulen und Pyramiden schimmerten im lichten Schein, die Eisstempel waren je von 24 Flammen erhellt. Die in streng ionischem Stile erbaute Aula der Universität bildete einen imposanten Hintergrund zu der leichten durchsichtigen Gletscherdecoration.

Noch lag das Schloß im Dunkel, plötzlich aber leuchtete prächtiges weißes Licht aus zwei auf jeder Seite des Schloßes aufgestellten elektrischen Apparaten und fiel blendend auf die helle Schloßfassade. Ein unendlicher Jubel begrüßte die Erscheinung des Schloßes. Der gelblich rothe Schein der illuminierten Stadt wirkte fast matt gegen die Tageshelle des elektrischen Lichts. Jetzt hörte man wieder das donnernde Hurrah der vor dem Schloffe versammelten Menschenmassen. Ein Zug von 16 Volizeilenten, Fackeln tragend, schritt aus dem Portal, ihnen folgte Kavallerie, dann der Kronprinz und die Kronprinzessin in offenem Wagen; Kavallerie und der Hofstaat des Kronprinzlichen Paares schlossen den Zug. Die Menge drängte sich um den Wagen, wo der Zug vorschritt, wurde er vom begeisterten Volke mit brausendem Rufe begrüßt: „Es lebe der Kronprinz Gustav und Victoria!“ Immer strömte die Menge mit dem Wagen, unaufhörlich drangen die Rufe: „Es lebe Victoria!“ zu uns herüber; sie wollten die Pferde vom Wagen spannen, der Wagen ward beinahe geschoben! Durch die Karl-Johannis-Straße ging der Zug an dem hell erleuchteten Marktplatz vorbei, überall von den strahlenden G. V. begrüßt, sodann an dem schönen Gebäude der Feuerwehrt vorüber, dessen architektonische Rinceau in Flammen-

unter den doppelten Lichtbögen. Auch das Gebäude des Ministeriums des Innern zeichnete sich durch geschmackvolle Anordnung von Gaskronen, Sonnen und Initialen aus. Das „Grand Hotel“ war von Gassbögen und kolorirten Lampen erhellt, prächtig kamen hier die kolossalen Büsten des königlichen und Kronprinzlichen Paares zwischen Blumenelocationen zum Vorschein. Die Eisäulen und Pyramiden schimmerten im lichten Schein, die Eisstempel waren je von 24 Flammen erhellt. Die in streng ionischem Stile erbaute Aula der Universität bildete einen imposanten Hintergrund zu der leichten durchsichtigen Gletscherdecoration.

Noch lag das Schloß im Dunkel, plötzlich aber leuchtete prächtiges weißes Licht aus zwei auf jeder Seite des Schloßes aufgestellten elektrischen Apparaten und fiel blendend auf die helle Schloßfassade. Ein unendlicher Jubel begrüßte die Erscheinung des Schloßes. Der gelblich rothe Schein der illuminierten Stadt wirkte fast matt gegen die Tageshelle des elektrischen Lichts. Jetzt hörte man wieder das donnernde Hurrah der vor dem Schloffe versammelten Menschenmassen. Ein Zug von 16 Volizeilenten, Fackeln tragend, schritt aus dem Portal, ihnen folgte Kavallerie, dann der Kronprinz und die Kronprinzessin in offenem Wagen; Kavallerie und der Hofstaat des Kronprinzlichen Paares schlossen den Zug. Die Menge drängte sich um den Wagen, wo der Zug vorschritt, wurde er vom begeisterten Volke mit brausendem Rufe begrüßt: „Es lebe der Kronprinz Gustav und Victoria!“ Immer strömte die Menge mit dem Wagen, unaufhörlich drangen die Rufe: „Es lebe Victoria!“ zu uns herüber; sie wollten die Pferde vom Wagen spannen, der Wagen ward beinahe geschoben! Durch die Karl-Johannis-Straße ging der Zug an dem hell erleuchteten Marktplatz vorbei, überall von den strahlenden G. V. begrüßt, sodann an dem schönen Gebäude der Feuerwehrt vorüber, dessen architektonische Rinceau in Flammen-

zeitung" vom 19. Dezember 1880 enthaltenen Gotteslästerung erkannte die erste Strafkammer des Landesgerichts abermals auf vierwöchiges Gefängniß gegen jeden Angeklagten.

**Berlin, 4. März. (Tel.)** Abgeordnetenhaus. Bei Berathung des Baubudgets gelangen auch die Denkschriften über die Regulirung der Wasserläufe zur Besprechung. Minister Maybach erklärt, diese Denkschriften bezwecken lediglich, über die Ausführung der Kanalprojekte und die dadurch verursachten Kosten Klarheit zu geben. Ueber den Rhein-Elbekanal würde voraussichtlich noch in dieser Session eine Vorlage an das Haus gelangen. Bezüglich des Mainkanals waren die entgegenstehenden Schwierigkeiten noch nicht zu überwinden; die Regierung werde Alles thun, um den etwaigen unberechtigten Widerspruch gegen die Projekte zu beseitigen, die Verhandlungen wegen des Rhein-Maastkanals seien in einem Stadium, daß in nicht allzulanger Zeit eine entsprechende Konvention mit Holland zu erwarten sei.

**Stuttgart, 3. März.** Norddeutsche Blätter wußten dieser Tage zu melden, daß die Zustimmung der württembergischen Regierung zum Tabakmonopol neuerdings zweifelhaft geworden sei. Hier ist von einer beratigen Schwankung absolut nichts bekannt und jene Nachricht stützt sich wohl nur auf die Behauptung eines württembergischen Abgeordneten im Reichstag, daß in Württemberg die Begeisterung für's Monopol abgenommen habe, seit bekannt geworden sei, daß der Ertrag desselben als „Patrimonium der Enterbten“ verwendet werden solle. Diese allgemein gehaltene gelegentliche Aeußerung erlaubt aber kaum einen Schluß auf die Stimmung in dem Wahlkreis des betreffenden Abgeordneten, — für die Anschauung in Regierungskreisen kann und will sie nichts beweisen. Einen positiven Beweis für das Festhalten unserer Regierung an ihrer monopolfreundlichen Stellung darf man dagegen darin erblicken, daß der „Staatsanzeiger“ heute einem „Eingefendet“ Raum gibt, in welchem die Nothwendigkeit des Monopols für die Herstellung des Gleichgewichts im Staatsbudget sehr scharf betont wird. In den Budgets der deutschen Staaten und Gemeinden, heißt es in dem Artikel, liegen so bedeutende Momente für das Tabakmonopol, daß es den Augen des richtig belehrten Volkes schließlich doch nicht verschlossen bleiben werde, wo der wahre Vortheil liege. Daß unsere Ständekammer im letzten Frühjahr sich mit großer Majorität für das Monopol ausgesprochen hat, ist bekannt. Gelegentlich mag hier bemerkt werden, daß der im preussischen Volkswirtschafts-Rath als Regierungskommissär für das Tabakmonopol fungirende kaiserl. Regierungsrath Dr. Koller aus Straßburg ein Württemberger ist.

Der Hebung der Obstbaum-Zucht wird hierzulande gegenwärtig große Aufmerksamkeit geschenkt. Auf Anregung der von der landwirtschaftlichen Centralstelle abgeordneten Pomologen, welche landauf landab belehrende Vorträge halten, werden in diesem Frühjahr allenthalben Orts- und Bezirks-Baumschulen angelegt worden, wodurch den Obstzüchtern der große Vortheil geboten wird, daß sie an Klima und Boden des Standorts bereits gewohnte Baumgatten leicht bekommen können. Auf diese Weise wird der durch den Winter 1879/80 angerichtete Schaden in nicht zu fernem Zeit mehr als ersetzt sein.

Die Centralstelle für die Landwirtschaft erläßt eine Aufforderung zu Bewerbungen um den sog. September-Preis. Für diesen vom König zu belebender Anregung eines rationellen Fortschritts in den verschiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebs aus der Oberhoftasse ausgelegten Jahrespreis von 450 M. nebst silberner Medaille sind folgende Bestimmungen gegeben: Der Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag sichtlich anstrebt und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Der Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung, mit deren Ergebnissen die konkurrirende Leistung im Ganzen und Einzelnen belegt werden könnte, würde deren Preiswürdigkeit erhöhen.

limien verwandelt waren: das Ganze sah aus wie ein märchenhaftes Feuerschloß! Dann durch andere Straßen, wo außer der privaten Illumination auch noch Fackeln auf hohen Stangen brannten. Wie schade nur, daß das Kronprinzliche Paar nicht überall hin konnte, um Alles zu sehen, was hier von Allen, Hohen wie Niedern, veranstaltet war, um die Liebe der Einwohner zum Königshause und die Freude über die Vermählung kundzugeben. Vom Jubelruf der Menge noch immer verfolgt, kamen die Hohen Herrschaften wieder zum Schloß zurück. Wieder und wieder mußten die Königlich-Hohen Seiten sich auf dem Balkon zeigen, die Krone: „Victoria“ wollten nie aufhören. Ueber die Stadt schimmerte es roth wie von den Flammen einer gewaltigen Feuerbrunst — es war gleichsam die brennende Liebe der Einwohner, die in Flammenschrift die junge liebliche Fürstenbraut willkommen hieß im kalten Felsenlande.

Ein Fest wie dieses, an dem Alle theilnehmen wollen, bringt das Volk dem Königshause näher. Ein Festtag ist vorbei, aber die Erinnerung an denselben wird nie erlöschen in den Herzen Derer, die so glücklich waren, ihn zu erleben.

### Kleine Zeitung.

**Karlsruhe, 4. März.** Ein Künstler-Damenquartett, an deren Spitze die Gesangsprofessorin Frau Regan-Schimion steht, wird Montag den 13. März im großen Entschloßsaal ein Konzert geben. Frauenchöre von Schumann, Raff, Lachner, Taubert stehen neben Terzettten und Solosängern auf dem Programm. Ueber Frau Regan-Schimion schreibt Gumprecht in der „Nationalzeitung“: „Das Leidenschaftliche gänzlich meidend, selbst mit innigeren Accenten sparsam, lebt und webt sie in spielerischer Anmuth. Auch nicht das leiseste Nebengeräusch mischt sich dem Klange bei, nur des Wohlklangs klüffiges Silber und Gold strömt von diesen Lippen. Außerordentliche Lieblichkeit und Sägigkeit wohnt namentlich dem höchsten Register inne.“ Näheres über das Konzert siehe im Inseratentheil.

**Mannheim, 2. März.** Unsere Hofbühne brachte gestern Abend als Novität das einkaktige Singpiel „Jery und Batek“ von Goethe, in Musik gesetzt von Ingeborg von Bronsart. Es

**München, 3. März. (Trf. Btg.)** In dem Abgeordneten-Ausschuß hat die Berathung des Kultusbudgets begonnen. Die erste Sitzung, die gestern Abend stattfand, nahm einen ruhigen Verlauf. Abg. Müller und Daller wünschen nach Vorbringung ihrer Beschwerden das Entgegenkommen der Regierung und eine Verständigung. Minister Luz erkennt den Standpunkt der Ueberzeugung an, bemerkt jedoch, kein bayerischer Minister könne der Tegerseeer Erklärung staatsrechtliche Bedeutung beilegen, und sagt, auch die Kirche müsse dem Staate entgegenkommen. Die Staatsregierung wolle eine wohlwollende Behandlung derselben, dies sei auch nach Möglichkeit geschehen. Begründete Beschwerden lägen nicht vor. v. Luz gibt sodann in einzelnen Punkten Aussicht auf ein Entgegenkommen und konstatirt schließlich das gute Einvernehmen der Regierung mit den Bischöfen.

**München, 3. März.** Die Kammer berieth den Ausgabebetrag für Reichszwecke, lehnte den Ministerantrag für Matricularbeiträge, die Regierungsvorlage mit 20,250,000 M. wieder herzustellen, ab und nahm den Ausschussantrag, 20,150,000 M. zu bewilligen, an. Die übrigen Positionen wurden unverändert genehmigt.

**München, 4. März. (Tel.)** Im Finanzausschuß erklärte der Kultusminister: Die Tegerseeer Erklärung könne zwar keinem bayerischen Minister zur Richtschnur in Verfassungsfragen dienen, er wolle aber gern zugestehen, daß diese Erklärung als der Ausdruck des königlichen Wohlwollens gegen die katholische Kirche anzufassen sei. Als weitere Zugeständnisse bezeichnet der Minister die Wiederbesetzung der theologischen Lehrstühle im Einvernehmen mit den Bischöfen, die Entfremdung des altkatholischen Professors Friedrich von der theologischen Fakultät in München, ferner die Revision der Simultanschul-Verordnung von 1873. — Sickenberger ist aus dem Finanzausschuß ausgetreten, weil er im Gegensatz zu den Mitgliedern der patriotischen Partei durch die Erklärungen des Kultusministers befriedigt ist.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 3. März.** Offiziell wird berichtet: Laut Meldung des Feldmarschall-Lieutenants Jovanovic vom 1. und 2. März ist General Sekulich am 28. Februar Abends, durch das obere Narentthal aufwärts ziehend, in Mjedenit eingetroffen. Derselbe berichtet, daß nach in Uol erhaltenen Nachrichten die Insurgenten bei Mjedenit Widerstand zu leisten beabsichtigten, dieselben hielten jedoch nirgends Stand, sondern stüchteten bei Annäherung der Kolonne. Während ein Theil der Insurgenten auf das rechte Narentafer übergehend gegen Jagoß sich wendete, sollen andere Banden in Gruppen von 100 bis 200 Mann, auf welche gestern das von Jngovic über Jngovici gegen Mjedenit vorgehende 26. Feldjäger-Bataillon stieß, dem Kampfe ausweichend über Javorplanina gegen Studeni-Potok geflüchtet sein.

### Italien.

**Rom, 3. März.** Kammer. Auf Anfrage erklärte der Justizminister, das Ministerium habe nach Bekanntwerden des Attentats auf die Königin Victoria der britischen Regierung seinen Absichten über das Attentat und Glückwünsche zur Errettung der Königin ausgedrückt. König Humbert und der Papst kondulirten und beglückwünschten ebenfalls telegraphisch.

### Frankreich.

**Paris, 3. März.** Nach einer Meldung aus Tunis griffen die unterworfenen Stämme bei Gassa an, schlugen die feindlichen Hammamas und tödteten 50. Die Eingeborenen halten bei Gassa die wichtigsten Posten besetzt. Die Nachrichten aus der ganzen Regentenschaft sind günstig. Zwei Bataillone wurden nach Frankreich zurückgeschickt.

### Großbritannien.

**London, 3. März. (Unterhaus.)** Harcourt theilte

ist dies der sechzehnte Versuch, die dramatisirte Schweizeridylle des Altmeisters auf der Bühne lebensfähig zu machen, allein auch dieser scheint insofern mißglückt, als das Ganze trotz poetischer Einzelheiten des Textes, trotz einer durchaus vornehmen Musik nicht zu packen vermochte. Der Handlung fehlt es an Spannung, an Bewickelung, die Figur des Felden ist vom höheren psychologischen Standpunkt aus verständig, auf der Bühne wirkt der besetzte Bauernjüngling bedrückend. Die Komposition besitzt ohne Zweifel musikalisches Talent, die Dorette zeigt nirgends Trivialitäten, aber sie ist für ihre Gattung zu pathetisch; man erwartet leichte anmuthige Weisen mit einfacher Instrumentation und findet das Gegentheil, erste Gesänge mit reicher, fast gelehrter Orchesterbegleitung. Der äußere Erfolg galt den gesanglichen Leistungen der Fräulein Prohaska und den Herren Gum, Plant und Mößlinger.

Der Wunsch, sein Hauptwerk „Das Vermächtniß Rains“ und die von ihm herausgegebene internationale Revue „Auf der Höhe“ in demselben Verlage vereint zu sehen, hat Sacher Masoch, bestimmt seine Beziehungen zu der Verlagsbuchhandlung Gressner und Schramm in friedlicher Weise zu lösen und „Auf der Höhe“ fortan im Verlage von E. L. Morgenstern in Leipzig erscheinen zu lassen. Dr. Morgenstern, welcher früher schon den zweiten Theil des „Vermächtniß Rains“ von der Buchhandlung Froben und die weiteren Theile vom Verleger erworben hat und im Jänner d. J. mit der Herausgabe der längst vom Publikum gewünschten Einzelausgaben aus diesem Verlage begonnen hat, will Alles anbieten, um im Vereine mit dem Herausgeber von Sacher Masoch das Blatt auf der Höhe zu erhalten, welche dasselbe nach dem übereinstimmenden Urtheile der Kritik bisher eingenommen.

Diese Aufgabe wird dadurch erleichtert, daß die Mitarbeiter von „Auf der Höhe“ bei dieser Gelegenheit das größte Entgegenkommen bewiesen und bedeutende Mäner verschiedener Nationen neuerdings die vollständigste Uebereinstimmung mit den in „Auf der Höhe“ vertretenen Tendenzen ausgesprochen haben. Im Aprilheft beginnt die Veröffentlichung von zwei sensationellen Romanen, und zwar Frau von Solban. Ein Lebensbild aus der slavischen Welt von Sacher Masoch und Dame Carcas. Eine karolingische Geschichte von Escallier in Paris.

unter dem Beifall des Hauses mit, daß die Gesundheit der Königin durch das Attentat nicht gelitten habe. Worms beantragte, von Slagg unterstützt, eine Motion, worin die Kammer die Verfolgungen und Gewaltthaten gegen die Juden in Rußland tief beklagt, und hofft, die Regierung werde Mittel finden, um allein oder gemeinsam mit anderen Mächten ihre guten Dienste bei Rußland zur Verhinderung und Erneuerung ähnlicher Gewaltthaten anzubieten.

Gladstone glaubt, die Annahme des Antrages Worms' wäre den Interessen, die er vertheidigen soll, schädlich; er sei überzeugt, der Kaiser von Rußland wie seine Regierung betrachteten die begangenen schrecklichen Frevel ebenso wie England mit Abscheu. Die Frevelthaten bildeten eine beklagenswerthe Thatfache in der Geschichte eines Landes, besonders aber, weil von Christen verübt; Vorstellungen müßten aber unparteiische, nicht diplomatische oder parlamentarische sein. Northcote sympathisirt mit dem Zweck des Antrages; wenn Vorstellungen unthunlich, hofft er, die Regierung werde versuchen, alles Mögliche zur Förderung des durch den Antrag zu erzielenden Zweckes zu thun und Worms werde seinen Antrag zurückziehen. Diste wiederholt die früheren Erklärungen Granville's, worauf Worms seinen Antrag zurückzieht.

Die „St. James Gazette“ meldet die Ernennung Macdonell's zum britischen Gesandten in München.

**Windsor, 3. März.** Der Attentäter Maclean wurde heute vor dem Polizeigericht verhört, wobei er eine sehr ruhige Haltung annahm und wiederholt Fragen an die Zeugen richtete. Er erklärte, Armut habe ihn zum Verbrechen getrieben; er wollte unter keinen Umständen der Königin ein Leid zufügen und zielte nicht einmal auf dieselbe. Die Fortsetzung des Verhörs wurde auf den 10. März vertagt.

### Orient.

**Belgrad, 3. März.** Anlässlich des in Rußland aufgenommenen Anlehens von einer Million Dukaten verrechnete der frühere serbische Gesandte in St. Petersburg, Protitsch, 30,000 Dukaten für gebaute Ausgaben. Naicic interpellirte, wogu Protitsch die Summe verwandte und ob die Regierung diese enormen Ausgaben gutgeheiß.

**Bukarest, 3. März.** Die Mittheilung des Ergebnisses Parlamentsenquete über die diplomatischen Aktenstücke, welche die Kommission morgen der Kammer machen sollte, wurde verschoben, da der Ministerpräsident Bratiano auf seinem Landgute Florica erkrankt ist.

### Nordamerika.

**Washington, 3. März.** Der Senat bestätigte die Ernennung Sargent's zum Gesandten in Berlin und die Conking's zum Richter beim höchsten Gerichtshofe.

### Badischer Landtag.

**Karlsruhe, 4. März. 7. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Landgerichts-Präsidenten Benckiser.**

Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Ministerialräthe Wielandt, Dr. Schenkel, Buchenberger. Nachdem zunächst die Einläufe zur Kenntniß des Hauses gebracht worden sind, erstattet Landeskommissär Ministerialrath Haas namens der Kommission mündlichen Bericht über den Gesekentwurf, die Erhebung des Nebenortes Steinfurt zu einer selbständigen Gemeinde betreffend. Die Vorlage wird dem Kommissionsantrage entsprechend und in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer ohne Diskussion einstimmig angenommen.

Es folgt die Begründung und Beantwortung der Interpellation des Freiherrn Karl von Göler, die Verschuldung des kleineren und mittleren Bauernstandes betr. Interpellant rechtfertigt zunächst die Stellung der Anfrage überhaupt mit dem Hinweis, daß die schwere Nothlage, in welcher sich die landwirtschaftliche Bevölkerung, insbesondere der Stand der mittleren und kleinen Grundbesitzer befände, vielfach noch nicht in ihrem vollen Umfange erkannt werde. Die Verschuldung habe eine solche Höhe erreicht, daß ein beträchtlicher Theil der Landwirthe nach Abrechnung der Zinsen und sonstigen Lasten einen Reinertrag kaum mehr erziele.

Redner geht sodann auf die Ursachen dieser Verschuldung ein, aus welchen sich insbesondere ergebe, daß weder eine Reihe besserer Ernten, noch Fortschritte des landwirtschaftlichen Betriebs im Staube sein würden, eine durchgreifende und nachhaltige Besserung herbeizuführen. Um die richtigen Mittel zur Abhilfe zu finden, sei es vor Allem nöthig, die ganze Größe des Mißstandes zu kennen, und deshalb habe sich Redner zur Stellung seiner Anfrage veranlaßt gesehen, welche bezwecke, zu genauen statistischen Erhebungen über den Grad der vorhandenen Verschuldung die Anregung zu geben.

Staatsminister Turban beantwortet die Interpellation in sämtlichen von dem Vorredner angeregten Beziehungen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

**Karlsruhe, 4. März. 32. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.** Am Regierungstische: Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Noff, Geh. Referendar Jodis, Geh. Hofrath Wagner, Ministerialrath Dr. Arnspurger.

Eingelaufen ist und wurde an die Petitionskommission überwiesen die „Bitte des Nikolaus Stengels von Albersweiler um volle Ausbezahlung des Staats-Versicherungsbetrags für sein am 31. August 1880 abgebranntes Anwesen“; übergeben von dem Abg. Edelmann.

Der Präsident theilt hierauf eine von dem Vorstand des Karlsruher Niedertranzes eingelassene Einladung zu dem am 6. I. Mts. stattfindenden Stiftungsfeste dieses Vereines mit, welche dankend angenommen wird.

Der Abg. Schneider zeigt einen druckfertigen Bericht an. Der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Kott legt hierauf dem Hohen Hause einen Gesetzentwurf „die Abänderung des § 104 des Gesetzes über die Einführung der Reichs-Justizgesetze im Großherzogthum Baden betreffend“ vor. — Derselbe wird gedruckt und sodann, entsprechend einem von dem Abg. Fieser gestellten Antrag der Kommission, welche seinerzeit den Gesetzentwurf betr. die Abänderung einiger Bestimmungen des badischen Einführungsgesetzes zu dem Reichs-Gerichtskosten-Gesetz beraten hat, überwiesen.

Der gleichen Kommission wird auf Vorschlag des Präsidenten der Initiativeantrag des Abg. Frank, „die Abänderung des Gesetzes vom 23. April 1859 über die Gewährleistung bei einigen Arten von Hausthieren betreffend“, überwiesen.

Bezüglich der Motion der Abgg. Kern u. Gen., „die Einführung der direkten Wahlen betreffend“, beschließt das Haus auf Antrag des Abg. Kiefer Besprechung ohne vorherige Kommissionsberatung.

Es folgt die Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1882 und 1883. A. Ausgabe. Tit. IX Unterrichtswesen, und in Verbindung hiermit die Beratung über die Motion des Abg. v. Feder, „die Feststellung und Regelung der Verhältnisse der Mittelschulen betreffend“.

Der Antrag dieser Motion ist dahin gerichtet: „Die Kammer wolle beschließen, eine Adresse an Seine Königliche Hoheit den Großherzog zu richten, worin Höchstersele gebeten werde, anzuordnen, daß den Kammern ein Gesetzentwurf über Regelung und Feststellung der Verhältnisse der Gelehrten- oder Mittelschulen in thunlichster Eile zur Beratung und Zustimmung vorgelegt werde.“

Mit Eröffnung der allgemeinen Diskussion ergreift der Abg. v. Feder das Wort: Es sei ihm, seitdem er die Motion eingebracht und begründet habe, aus den verschiedensten Kreisen eine große Zahl von Briefen, Denkschriften, Broschüren zugekommen, aus denen er einige Folgerungen gezogen habe, die geeignet seien, die Ueberzeugung zu begründen, daß es Zeit sei, die Verhältnisse der Mittelschulen gesetzlich zu regeln. Vor Allem habe er aus jenen Schriften ersehen, daß sich in gebildeten Kreisen ein gewaltiger Stoff von Reformvorschlägen angehäuft habe, der noch nicht richtig abgeleitet sei. Es wäre darum nützlich, wenn die Kammer die Regelung der in Frage stehenden Verhältnisse in die Hand nähme, damit sichere Gelegenheit gegeben wäre, solche Vorschläge anzubringen. — Außerdem habe sich nicht nur eine große Verschiedenheit der Ansichten und Wünsche, sondern geradezu eine Divergenz derselben gezeigt. Darum erscheine es wünschenswerth, daß durch Besprechung der einschlägigen Fragen in dem Hohen Hause ein Ausgleich der verschiedenen Ansichten herbeigeführt werde.

Die Zuschriften, die dem Redner aus Fachkreisen zugegangen seien, hätten meist die inständige Bitte enthalten, den Namen des jeweiligen Einsenders nicht zu publiciren. Dies sei ihm im höchsten Grade aufgefallen. Man könnte darnach glauben, man stünde einem Minister gegenüber, der Vorschläge und Beschwerden nicht entgegennehme. Diese Auffassung stehe im Widerspruch mit den bestehenden Verhältnissen. — Jedenfalls müsse man das Vertrauen auf die Rechtsordnung stärken, und dazu werde eine Besprechung in diesem Hause führen. — Zum Schluß spricht Redner noch für die ihm gewordenen Zusendungen seinen Dank aus.

An der allgemeinen Diskussion — worüber ausführlicher Bericht folgt — betheiligen sich die Abgg. Strübe, Förster, Jungmanns, Kiefer, Förderer, v. Feder, Fieser, und von Seiten der Großh. Regierung der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Kott und Geh. Referendar Joos.

Der Antrag des Abg. v. Feder wird angenommen.

Karlsruhe, 4. März. 33. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 6. März, Vormittags 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1882 und 1883. A. Ausgabe. Tit. IX Unterrichtswesen. Tit. X Wissenschaften und Künste. B. Einnahm. Tit. III Unterrichtswesen. Berichterstatter Abg. Fieser. In Verbindung hiermit die Beratung der Petitionen: a. der Stadtgemeinde Forzheim, Staatszuschuß zu höheren Lehranstalten betr., b. der Gemeinde Säckingen, Staatsbeitrag zur Errichtung einer Gewerbeschule zc. betr.

**Badische Chronik.**

Karlsruhe, 4. März. Von der Handelskammer für den Kreis Karlsruhe ergeht soeben an ihre betreffenden Interessenten die Aufforderung, sich spätestens bis zum 10. d. M. über den jetzt seinem Vorkaule nach bekannten Gesetzentwurf betr. das Reichs-Tabakmonopol zu äußern. Auf die Erfüllung dieses Wunsches von allen Seiten glaubt die Kammer um so zuverlässiger rechnen zu können, als sie selbst demnächt in die Lage kommen wird, zu dieser hochwichtigen Frage Stellung zu nehmen.

Karlsruhe, 4. März. Für die Restauration der kathol. Pfarrkirche sind im Laufe des Februar 220 M. eingegangen. — Dem Verein zur Erbauung einer evangel. Kirche im Bahnhof-Stadttheil ist ein Legat von 200 M. zugefallen. — Sonntag Abend 6 Uhr hält Herr F. v. Schweinin aus Königfeld einen öffentlichen Vortrag im großen Rathhaus-Saale über Entstehung und Bedeutung der Brüdergemeinde.

Aus Baden, 4. März. Die Konkurrenz für die Lotterie in Baden-Baden für 1882 war nach einem Berichte von Hrn. Prof. F. S. Meyer in der „Bad. Gewerbezeitung“ eine sehr lebhaft. Es waren eingekommen an Bewer-

lungen 29 für Einrichtungen, 26 für Einzellöbel, 18 für Uhren, 9 für Ruhebetten, 10 für Spiegel, 4 für Schlosserarbeiten, zusammen 96 Bewerbungen mit über 150 Entwürfen. Am 25. Febr. trat das Preisgericht zusammen und entledigte sich in vierstündiger Beratung seiner Aufgabe. Für I. Einrichtungen gingen unter den Bewerbern siegreich hervor, für: 1) Saloneinrichtung zu 5000 M. Italienisch Nußbaum; gepreßter Bleich. J. L. Dinkelhorst in Karlsruhe. — 2) Saloneinrichtung zu 5000 M. Deutsch Nußbaum; Wollstoff. F. W. Büch's Nachfolger in Mannheim. — 3) Einrichtung zu 4000 M., bestehend aus einer Besuchszimmer-Einrichtung zu 1650 M. (deutsch Nußbaum, Wollstoff), einer Eßzimmer-Einrichtung zu 1450 M. (deutsch Nußbaum, Wollstoff) und einer Schlafzimmer-Einrichtung zu 900 M. (polirtes Forlenholz). E. Itta in Konstanz. 4) Speisezimmer-Einrichtung zu 3000 M. Deutsch Nußbaum; Wollstoff. L. Wittich in Karlsruhe. — 5) Speisezimmer-Einrichtung zu 3000 M. Ital. Nußbaum, Wollstoff. A. Wurz in Mannheim. 6) Einrichtung zu 2000 M., bestehend aus einer Wohnzimmereinrichtung zu 1100 M. (deutsch Nußbaum oder Eichen; Wollstoff), und einer Schlafzimmereinrichtung zu 900 M. (polirtes Forlenholz). A. Wurz in Mannheim. — Weitere freigegebene 2600 M. sollen in der Art verwendet werden, daß aus der Reihe der Bewerbungen zur 4. Einrichtung (Speisezimmer zu 3000 M.) diejenige von E. Kofenthal in Forzheim vereinfacht zur Ausführung kommen solle. — II. Einzellöbel: 1) 2 Möbel zu je 600 M. Unter 6 Bewerbungen auf ein Kabinetschränken wird empfohlen: Reichen „Maiblume“. B. Großhues in Karlsruhe. Unter 4 Bewerbungen auf Schreibtisch und Stuhl Martin und Vogel in Karlsruhe. — 2) 5 Möbel zu je 300 M. Unter 6 Bewerbungen für einen Bücherschrank empfohlen: R. Immler in Karlsruhe; unter 7 für einen Hierschrank, Martin und Vogel in Karlsruhe und R. Immler in Karlsruhe; unter 3 auf ein Buffet empfohlen: J. Willmann in Konstanz; unter 3 auf Bettstätten: Ph. Weiling in Karlsruhe. — 3) 4 Möbel zu je 200 M. Unter 2 Bewerbungen auf ein Waschränken wird zur zweimaligen Ausführung empfohlen: A. Schöler in Karlsruhe; für einen Lehnstuhl: Martin und Vogel in Karlsruhe. (Schluß folgt.)

Baden. Die am 28. v. M. abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Vorschubvereins genehmigte sämtliche Anträge des Vorstandes und Verwaltungsrathes, insbesondere den Antrag über Vertheilung des 23,039 M. betragenden Reingewinnes und Bewilligung einer Dividende von 7 Proz. Umsatz und Erträgniß des Geschäftes hat einige Zunahme erfahren.

Freiburg. Bei der Wahl eines Kommandanten der Feuerwehr am 2. d. M. wurde Herr Stadtrath F. Thoma wiedergewählt; derselbe erhielt von 248 abgegebenen Stimmen 211.

Eberbach. Am 1. März cr. fand die Eröffnung der Theilstraße Eberach i. D. Hetsch-Beerfelden für Personen-, Gepäcks- und Güterverehr statt. Die Personenzüge verkehren im Anschluß an die entsprechenden Züge von und nach Darmstadt.

Offenburg. Die diesjährige Kreisversammlung ist auf den 17. d. M. einberufen.

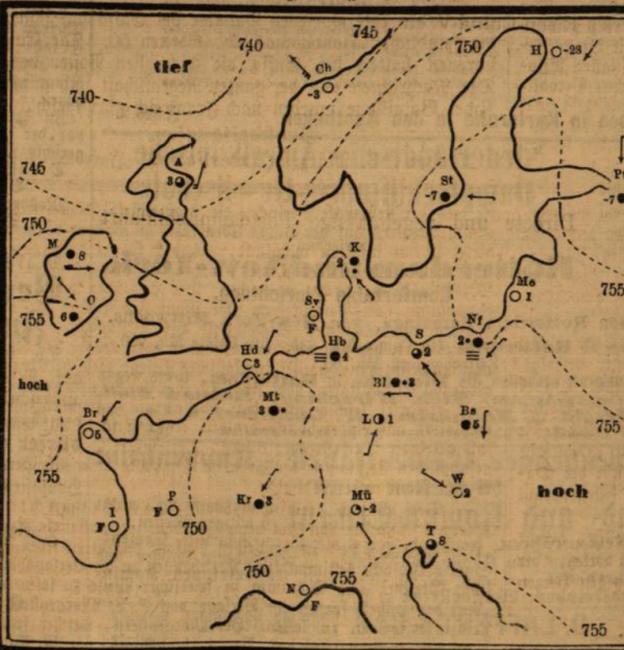
Karlsruhe, 4. März. (Großh. Hoftheater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 5. bis mit 12. März 1882. Sonntag, 5. März. 34. Ab.-Vorst.: „Lobengrin“. — Dienstag, 7. März.

**Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.**

März	Barom. in O.	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
3. Nachts 9 Uhr	739.1	+ 7.0	4.32	57	E	sehr bew.	—
4. Morgs. 7 Uhr	738.6	+ 1.4	4.33	84	E	—	—
„ Morgs. 9 Uhr	738.5	+ 11.6	5.21	51	NE	bewölkt	—

Wasserstand des Rheins. Mainz, 4. März, Morgs. 3 05 m.

**Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 4. März, Morgens 8 Uhr.**



Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Karven (Fisbaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

A. Abergarn. B. Sappiranda. C. Sappiranda. D. Sappiranda. E. Sappiranda. F. Sappiranda. G. Sappiranda. H. Sappiranda. I. Sappiranda. J. Sappiranda. K. Sappiranda. L. Sappiranda. M. Sappiranda. N. Sappiranda. O. Sappiranda. P. Sappiranda. Q. Sappiranda. R. Sappiranda. S. Sappiranda. T. Sappiranda. U. Sappiranda. V. Sappiranda. W. Sappiranda. X. Sappiranda. Y. Sappiranda. Z. Sappiranda.

Ueberblick der Witterung. Während eine flache umfangreiche Depression über Frankreich lagert, ist bei den Shetlands eine neue Depression erschienen, welche, gefolgt von hohem Luftdruck, nordöstwärts fortzuschreiten scheint. Bei sehr gleichmäßig vertheiltem Luftdruck und leichten, vorwiegend südlichen bis östlichen Winden ist über Central-Europa das Wetter meist trübe, vielfach, insbesondere im Westen, neblig, jedoch, außer im Nordwesten, wo seit gestern fast allenthalben Regen fiel, ohne wesentliche Niederschläge. Die Temperatur ist meist wenig verändert; in Bayern herrscht leichter Frost.

35. Ab.-Vorst.: „Das Stiftungsfest“. — Donnerstag, 9. März. 35. Ab.-Vorst.: „Der Graf von Hammerstein“. — Freitag, 10. März. 37. Ab.-Vorst.: „Jofel und seine Brüder“. — Sonntag, 12. März. 5. Vorst. außer Ab.: „Carven“. — In Baden. Sonntag, 5. März. 2. Extra-Ab.-Vorst. (Alle 3 Stücke zum ersten Male: „Der Puls“, „Der Blis“, „Die Unglücklichen“. — Mittwoch, 8. März. 22. Ab.-Vorst.: „Johanna auf Lauris“.

**Neueste Telegramme.**

Berlin, 4. März. Der Volkswirtschafts-Rath setzte die Beratung des Tabakmonopols fort auf Vorschlag des Ministers Bötticher unter spezieller Bezugnahme auf die Landwirtschaft. Kiepert, Schuppelberg, Krüger (Tabaksbauer), Kochmann, Meier (Celle), Haagen sprachen sich gegen das Monopol aus, Below, Baare dafür. Regierungskommissär Mayr erwähnt, daß die Tabakpflanzler Eßsaß-Lothringens den Tabak ungern an den Handel mit freier Konkurrenz abgeben und viel lieber für die Regierung pflanzen; er widerlegt dann punktweise die Ausführungen gegen das Monopol.

München, 4. März. Kammer. Anlässlich der Debatte über die Wahlprüfungen zog Abg. Kopp einen Vergleich zwischen der jetzigen Lage und den Zeiten des Ministeriums v. d. Pfordten. Auch v. d. Pfordten hätte hinter der Krone Schutz gesucht; nach seinem Abgang aber habe Hohenlohe nicht v. d. Pfordten's Standpunkt eingenommen, daher könne die Rechte verlangen, daß die Minister über die Lage an die Krone Bericht erstatteten und ihre Entlassung nehmen oder die Kammer auflösen. Die Opposition werde ausharren wie das Centrum; wer zur Verständigung rathe, treibe Verrath an den Wählern.

Kultusminister Luz antwortete: Kopp verwechselte Konstitutionalismus mit Parlamentarismus; letzterer existire nicht bei uns. Wir halten uns darum nicht verfassungsmäßig verpflichtet, die Demission zu nehmen. Die Minister wollen sich auch nicht mit der Krone bedenk, sie übernehmen für alle Handlungen die volle Verantwortung. Ich wäre der Erste, welcher abtreten würde, wenn dadurch in Bayern die bestehenden Dissonanzen gehoben würden; dies sei aber nicht der Fall, darum glauben auch die Minister die Verantwortung für ihr Aushalten tragen zu können.

**Großherzogtl. Hoftheater.**

Sonntag, 5. März. 34. Abonnementsvorstellung. Lohengrin, große romantische Oper in 3 Akten, von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr.

**Theater in Baden.**

Sonntag, 5. März. 2. Extra-Abonnementsvorstellung. (Alle 3 Stücke zum ersten Male.) Der Puls, Schauspiel in 1 Akt, von Josef Marins Babo. Der Blis, Lustspiel in 1 Akt, von Adolf Müllner. Die Unglücklichen, Posse in 1 Akt, von A. v. Rozebue. Anfang 7 Uhr.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 4. März 1882.**

Staatspapiere.		Valutakurs.	
D. Reichs-Anl. 101.56	Buchschreiber 138	100 Francs 166.75	100 Gulden 176
Preuss. Consols 101.56	Staatsbahn 258 1/2	100 Mark 101.43	100 Lombarden 236
4% Bayern i. M. 101.43	Galizier 251 1/2	4% Baden i. M. 101.43	Nordwestbahn 176
4% Oest. 101.43	100 Gulden 176	4% Oest. 100 1/2	Lombarden 236
Defl. Papierrente (Wai-Korb.) 63.56	Prioritäten 99 3/4	Defl. Goldrente 79	Pomb. Prior. (alte) 55.44
Silber. 64 1/2	3% D. F. C. v. D. 76. —	4% Ungar. Goldr. 74 1/2	3% D. F. C. v. D. 76. —
Russ. Oblig. 1877 86 1/2	100 Gulden 176	Orientanleihe 57 1/2	Defl. v. o. e. 120
II. Em. 57 1/2	Wechsel a. Amst. 168.80	Wenken.	Wenken a. Amst. 168.80
Kreditaktien 267 1/2	Wien 170 1/2	Kreditaktien 270	Wien 170 1/2
Wien-Bankverein 103 1/2	Nachschüsse 16.21	Darmstädter Bank 155 1/2	Kreditaktien 270
Teut. Effekt. u. W. 132 1/2	Staatsbahn 258 1/2	Meining. Kreditb. 88	Staatsbahn 258 1/2
Bank 132 1/2	Lombarden 118 1/2	Basler Bankver. 165.75	Lombarden 118 1/2
Disconto-Comm. 194.25	Tendenz: fest.	Disconto-Comm. 194.25	Tendenz: fest.
Berlin.	Wien.	Berlin.	Wien.
Defl. Kreditakt. 536. —	Kreditaktien 308 1/2	Defl. Kreditakt. 536. —	Kreditaktien 308 1/2
Staatsbahn 518. —	Marknoten 58.80	Staatsbahn 518. —	Marknoten 58.80
Lombarden 236. —	Tendenz: —	Lombarden 236. —	Tendenz: —
Disco.-Comm. 194.70	Paris.	Disco.-Comm. 194.70	Paris.
Laurabütte 111.50	5% Anleihe 116.75	Laurabütte 111.50	5% Anleihe 116.75
Dortmunder —	Staatsbahn 640	Dortmunder —	Staatsbahn 640
Rechte Oderufer 167.75	Italiener 87.60	Rechte Oderufer 167.75	Italiener 87.60
Tendenz: —	Tendenz: fest.	Tendenz: —	Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: F. Reßler in Karlsruhe.

Briefkasten. B. in G. Verbindlichen Dank; hoffe, daß es jetzt besser geht. Kommt in nächster Woche zum Abdruck.

**Karlsruher Landesbuch-Auszüge.**

Geburten. 23. Febr. Otto Ambros, B.: Ambros, Marrenb., Schreiner. — 2. März. Wilhelm, B.: Wilh. Köhler, Kaufmann. — Hans, B.: Otto Jäger, Kaufm., Banntalfer. — 3. März. Hermann Jofel, B.: Jof. Haepfler, Schreinermeister.

Todesfälle. 3. März. Theodor, 2 J., B.: Bertsch, Küfer. — Johann, 1 J., 2 M., 18 L., B.: Schoen, Tagelöhner. — Philipp Herrmann, Chem., Gitterdienst-Inspektor a. D., 58 J. — 4. März. Luise, Wittwe von Küfer Kottler, 79 J. — Baden, 2. März. Regierungsrath Nebenius Blwe, geb. Schneider. — Orgerath, 2. März. Amalie, geb. Bartsch, Ehefrau des Bahnverwalters Weber. — Kanders, 2. März. E. Fr. Reiman, Fabrikant. — Fahr, 2. März. Emma Wagner, 20 J. — Niederweiler, 2. März. Fr. Rieger, Altbürgermeister. — Raftatt, 3. März. Eduard Beckmann, Großh. Forstinspektor a. D., 70 J. — Schwellingen, 1. März. Ga. Schuß II., Gemeinverath, 57 J. — Wolfenweiler, 3. März. J. J. Bronner, Müller.

**Todesanzeige.**  
 2.465. Karlsruhe.  
 Tiefbetäubt benachrichtigen wir ferne Freunde und Verwandte von dem heute den 3. März, Abends 6 Uhr, im vollendeten 58. Lebensjahre nach langem Leiden erfolgten sanften Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters  
**Herrn Philipp Herrmann,**  
 Großh. Bad. Güterdienst-Inspektor a. D.  
 Karlsruhe, den 3. März 1882.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerdigung: Sonntag den 5. März, Abends 4 Uhr, vom Sterbehause, Leopoldstraße 31.  
 Blumenpenden werden dankend abgelehnt.

**Todesanzeige.**  
 2.466. Raftatt. Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Onkel, Schwiegervater und Schwager  
**Edward Bachmann,**  
 Großh. Forstinspektor a. D.,  
 Ritter hoher Orden,  
 heute Nachmittag 1/25 Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist.  
 Die Beerdigung findet Sonntag den 5. März, Nachmittags 4 Uhr, Raftatt, den 3. März 1882.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Weisses sogen. Zahnpulver**  
 aus C. Gruner's homöop. Officin in Dresden, ältestem homöop. Versandgeschäft, nach zahnrätzl. Aussprache alle zwei zweckentsprechendes u. unschädliches Conservierungsmittel. Dosen à 40 u. 75 G bei Th. Brugier, Waldstr. 10 in Karlsruhe. F. 16. 15.

**Stellegefu.**  
 Nr. 379. 1. Ein mit besten Zeugnissen versehen junger, braver Mann, welcher 1878-1880 seiner Militärpflicht als bad. Dragoner genigte und 4 Jahre als Kutcher thätig war, sucht eine anderweitige Stelle in einer Stadt als Kutcher, Reitknecht oder Diener einer Herrschaft oder als Ausläufer auf einem Bureau. Gefl. Anerbietungen beliebe man zu richten sub **V. 2627 a. an Mautenstein & Vogler, Karlsruhe.**

**2000000 Mark**  
 auf Hypotheken auszuliehen. Beträge werden von 700 M an abgegeben. Zinsfuß billigt. Näheres unter Einfindung von Verlagscheinen durch Urban Schmitt, Hypothekengeschäft, Kreuzstraße 22, Karlsruhe. F. 340. 2.

Neueste, beste, billigste & patentirte **Metall-Dachplatten** (Metallziegel).  
 Prämiert auf der Patentausstellung in Frankfurt a. M. Empfehlende Zeugnisse von Staatsbaustellen und Technikern Prospekte, Zeichnungen und Muster stehen zu Diensten. M. 271. 2.  
**Hermann Klehe,**  
 Fabrikant, Baden-Baden.  
 Tüchtige Agenten werden gesucht.

**Wurfler-Geschäfts-Verkauf**  
 wegen Familienverhältnisse, ein altrenommiertes in vorzüglicher Lage hiesiger Stadt. Näheres durch Urban Schmitt, Haupt-Central-Bureau, Kreuzstraße 22, Karlsruhe. F. 341. 2.

**Matico-Injection**  
 von Grimault & Co. Apotheker in Paris. Ausdrücklich aus peruvianischen Matico-Büchsen zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt. Dieselbe curirt in kürzester Zeit die hartnäckigsten Leiden. Jedes Mischchen ist mit der Unterzeichneten Grimault & Co. und dem Specialisten der französischen Regierung für Rabbinerarten versehen.  
 Niederlage in allen größeren Apotheken.

**EAU DE BOTOT** Allein achttes  
 Einziges wirkliches von der medicinischen Academie in Paris  
 empfohlenes Zahnreinigungswasser  
**BOTOT PULVER** China Zahnpulver  
 HAUPT-NIEDERLAGE: 229, rue St-Honoré PARIS Man verlange die Unterschrift: *M. Botot*  
 FILIALE: 18, BOULEVARD DES ITALIENS, In Frankreich und im Auslande in allen grösseren Geschäften (acto 58/11.)

**Badischer Frauenverein.**  
 Frauen-Arbeitschule.  
 Am 1. Mai d. J. beginnen die Kurse im Putzmachen und Weißbilden. Auch ist auf Mitte April die Eröffnung eines Bügelkurses in Aussicht genommen, falls sich genügende Beteiligung hieran vorfinden wird. Anmeldungen sind an die unterzeichnete Stelle, von welcher das Statut der Frauen-Arbeitschule gratis bezogen werden kann, zu richten.  
 Karlsruhe, den 27. Februar 1882. M. 376. 1.  
 Der Vorstand der Abtheilung I.

**Badischer Frauenverein.**  
 Zeichenschule.  
 Am 1. Mai d. J. können neue Schülerinnen in den großen Kurs der Zeichenschule des Bad. Frauenvereins aufgenommen werden. Der Unterricht dieses Kurses umfaßt folgende Fächer: Geometrisches Zeichnen, Freihandzeichnen, ornamentale Formenlehre, Perspektive, Flächenmalen, Blumenstudien, Figurenzeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen. Als weitere neu hinzutretende Fächer sind in Aussicht genommen: Modellieren und Porzellanmalen. Anmeldungen sind an die unterzeichnete Stelle, von welcher das Statut gratis bezogen werden kann, zu richten.  
 Karlsruhe, den 27. Februar 1882. M. 377. 1.  
 Der Vorstand der Abtheilung I.

Montag den 13. März, im grossen Eintrachts-Saal:  
**Concert des Damen-Vocal-Quartett.**  
 Anna Regan-Schimon, Minna Bingenheimer,  
 Anna Lankow, Louise Pfeiffer van Beck.  
 Frauenchöre à capella, Terzette, Sologesänge am Klavier.  
 Blüthner-Aliquot-Flügel aus dem Magazin von Oscar Laffert & Co. (Karl-Friedrichstrasse 32, neben Hotel Germania), woselbst Vorverkungen auf reservirte Plätze angenommen werden. Billets werden s. Z. in den hiesigen Musikalienhandlungen und an der Concert-Kasse zu haben sein. F. 474.

**Dampfmaschinen-Ingenieur-Gesuch.**  
 In einer der bedeutendsten deutschen Maschinenfabriken ist die Stelle eines **ersten Constructeurs für Dampfmaschinenbau** zu besetzen; derselbe soll neben gründlicher wissenschaftlicher Bildung längere Erfahrung in dieser Branche besitzen und einige Gewandtheit in Geschäftsabgeschlüssen haben. Schriftliche Offerten mit Angabe des Alters, der Ausbildung, bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche und Eintrittszeit, überschrieben: **L. 6580** befördern **Paafenst & Bogler in Frankfurt a. M.** M. 380. 1.

**Burk's Arznei-Weine.**  
 Analysirt durch Hrn. Geh. Hofr. Dir. Dr. v. Feilberg in Stuttgart und durch Hrn. Dr. H. Hager in Berlin. Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 250 u. 700 Gramm.  
 Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.  
**Burk's Pepsin-Wein.** (Pepsin-Essenz.) Verdauungsfähigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. 50.  
**Burk's China-Malvasier** ohne Eisen, süß, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. 50.  
**Burk's Eisen-China-Wein,** wohlgeschmeckt und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1. —, M. 2. — und M. 4. 50.  
 Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.  
 Zu haben in Karlsruhe in den Apotheken. F. 526. 2.

**Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
 Directe und regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen **Rotterdam und New-York.**  
 Comfortable Einrichtung.  
 Abfahrt von Rotterdam Samstags, von New-York Mittwochs.  
 Passagepreise ab Rotterdam 1te Cajüte Mk. 335, 2te Cajüte Mk. 250, Zwischendeck Mk. 80.  
 Nähere Auskunft ertheilen die **Direction in Rotterdam**, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Nich. Wirsching, Rabus & Stoll, Conrad Herold in Mannheim; W. Guckkunst & Co. and Wendelin Hundt, Zähringerstrasse 36 in Karlsruhe.** F. 653. 10.

Die **Kuppenheimer Cementfabrik in Kuppenheim** bei Raftatt offerirt **Portland- und Roman-Cement** in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen; ferner **Cementröhren**, freisrund, von 6 bis 45 cm Lichtweite, **Cementplatten** zum Belegen von Röhren und Gängen in verschiedenen Größen und Farben, **Mauerbetel**, 1 m lang, 42, 60, 75 cm breit, **Randbetonnen, Raminbetel, Vierbetrippen, Wassersteine** u. s. w. M. 227. 3. (Ag. 174.)

**O. LAFFERT & Co. H. Vogelius Nachfolger**  
 Pianoforte-Niederlage, Kunst- & Musikalien-Handlung  
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 32,  
 empfehlen sich als zuverlässige Bezugsquelle von:  
**Concert-, Stutz- & Cabinetflügeln;**  
**Planinos aller Systeme;**  
**Tafelklavieren & Harmoniums.**  
 Das Musikalien- und Kunstsortiment bietet sämtliche einschlägige Erscheinungen. Schriftliche Anfragen und Aufträge werden auf's Gewissenhafteste erledigt. F. 813. 11.

**Bekanntmachung.**  
 2.479. Heiligenberg. Den Konturs gegen Johann Ehm in Folge betr. Behufs Vornahme der Schlussurtheilung hat der Unterzeichnete ein Verzeichnis der bei derselben zu berücksichtigenden Forderungen zur Einsicht der Gläubiger bei der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Pfullendorf niedergelegt.  
 Die nichtvorberechtigten Forderungen betragen 151,478 M. 14 Pf.  
 Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt 7100 M.  
 Heiligenberg, den 2. März 1882.  
 Der Kontursverwalter: C. Leibinger.

**LOFODINISCHER DORSCH'S LEBERTHRAN**  
 v. H. BARDEMANN in EMMERICH a. Rh. zu seiner Güte u. Wirksamkeit erprobt u. seit Jahren im In- u. Auslande ärztlich empfohlen. Nur echt in Originalflaschen à 1 M. und à 65 Pfg.  
 Derselbe eisenhaltig à M. 1. 40 in Karlsruhe bei **Carl Malscher**, in Bruchsal bei **Carl Franz**.

**J. 866. 4. A. Strell,**  
 Rohe Baumwoll- und Stuhl- sowie Erzeugnisse aus Baumwolle, schwarzen u. farbigen Sammet verfertigt in jedem Maß zu Fabrikpreisen.  
 Etilingen.

**2.455. Jundweier. Hofguts-Verpachtung.**  
 Die Freiherliche Familie Röder v. Diersburg läßt ihr auf 23. April d. J. pachtfrei werdendes, zwischen Jundweier und Diersburg gelegenes, mit vielen tragbaren Obstbäumen besetztes Hofgut — den soa. „Rittshof“ — bestehend in: 49 Morgen Ackerland, 27 1/2 Morgen Wiesen, 361 Ruthen Weinberg und die hiezu gehörigen Gebäulichkeiten mit Gras- und Gemüsegärten am  
 Freitag den 10. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Layen'schen Hof in Jundweier öffentlich verpachten, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.  
 Diersburg, den 2. März 1882.  
 Freiherlich v. Röder'sche Familienverwaltung:  
 Augustin Kempf.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Vermögensabsonderungen.  
 2.476. Nr. 1532. Mosbach. Die Ehefrau des Schuhmachers Nikolaus Friedrich von Mosbach, Christine, geb. Engler, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.  
 Zu deren Verhandlung ist Termin vor der I. Civilkammer Großh. Landgerichts Mosbach bestimmt auf  
 Dienstag den 18. April l. J., Vormittags 9 Uhr.  
 Mosbach, den 3. März 1882.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Wolpert.

**Versteigerungs-Zurücknahme.**  
 Die in Nr. 40 dieser Zeitung auf Montag den 6. d. S. M. s. ausgeschriebene Versteigerung des dem Gastwirth **Gottlieb Reutenbörfer** zum „Grünen Hofe“ dahier gehörigen Hauses Nr. 82 an der Hauptstraße in Durlach findet nicht statt.  
 Durlach, den 1. März 1882.  
 Der Großh. Notar:  
 S. Buch.

**Estrafrechtspflege.**  
 Ladung.  
 M. 284. 3. Nr. 1132. Tauberhofsheim. Landwirth Johann Josef Martini von Könnheim, zuletzt daselbst wohnhaft gewesen, ist beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 St. G. B.  
 Derselbe wird auf  
 Mittwoch den 19. April d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht hieselbst zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird er auf Grund der nach § 472 St. G. B. d. vom Königl. Landwehr-Bezirkskommando Geroltsheim ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Tauberhofsheim, 22. Febr. 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Gerichtsschreiber:  
 Dietzsch.

**Ein guter Plan.**  
 OPTION. Umsatz von Fonds am Opligen wird häufig fünf- bis zehnmal das Anlagekapital in ebensovielen Tagen ab. Gedruckte deutsche Erklärung gratis. Adr. GEORGE EVANS & Co. Fondsmäkler, Gresham House, LONDON E. C.

**Größh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Bezug auf die Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 19. Mai v. J. (Gesetzes- u. Verordn. Blatt Nr. XIII) wird hiermit bekannt gegeben, daß die nächste Eisenbahn-Gehilfenprüfung am **Dienstag dem 18. April l. J.** beginnen wird.  
 Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung, deren Anforderungen in § 5 der im diesseitigen Verordnungsblatt Nr. 38 von 1881 veröffentlichten Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 2. Juli v. J. näher festgelegt sind, müssen spätestens am 25. März l. J. unter Beigabe der erforderlichen Zeugnisse und Bezeichnung derjenigen neueren Sprachen, in welchen der Examinand außer der französischen Sprache sich etwa noch einer weiteren Prüfung unterziehen will, ander eingereicht werden.  
 Das genannte Verordnungsblatt kann bei allen diesseitigen Eisenbahndienststellen eingesehen werden.  
 Dabei wird bemerkt, daß die Einberufung in den Dienst nur nach Maßgabe des dienlichen Bedürfnisses erfolgen kann, sowie daß während der Dauer der Dienstleistung kein Wartgeld gewährt wird.  
 Karlsruhe, den 24. Februar 1882.  
 General-Direction.

**Bekanntmachung.**  
 Die Stelle einer Aufseherin in der von Stutz'schen Baugenossenschaft im Nienthal mit einem Gehalt von jährlich 300 M. und freier Station ist auf 1. Juni d. J. erledigt. Bewerberinnen, welche im Weiblichen geistlich sind und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich innerhalb 8 Tagen schriftlich bei diesseitiger Stelle melden.  
 Baden, den 1. März 1882.  
 Gr. Verwaltungsrath der von Stutz'schen Baugenossenschaft im Nienthal zu Baden. b. G. l. r.

**Bauarbeiten.**  
 Zur Erbauung eines zweiten Stockes auf das Amtsgesängniß (ehemaliges Städtchen) im Summitionsweg vergeben werden:  
 Maurerarbeit . . . M. 6399. 27  
 Sapperarbeit . . . 846. 84  
 Steinbauerarbeit . . . 2070. 80  
 Zimmerarbeit . . . 3724. 97  
 Schreinerarbeit . . . 167. —  
 Glaserarbeit . . . 170. —  
 Schlosserarbeit . . . 2449. 70  
 Fleischerarbeit . . . 993. 75  
 Tischlerarbeit . . . 214. 94  
 Die Baupläne, Kostenveranschlagungen und Bedingungen sind auf der Kanzlei des Großh. Amtsgerichts Raftatt einzusehen, woselbst die schriftlichen Angebote für die Einzelarbeiten nach Prozenten längstens bis  
 Dienstag den 14. März 1882, Vormittags 10 Uhr, abgegeben sind.  
 Raftatt, den 28. Februar 1882.  
 Großh. Bezirks-Bauinspektion.  
 Ebert.

**Bekanntmachung.**  
 Der für das Etatsjahr 1882/83 erforderliche Bedarf von ungefähr:  
 75 Zentner kryhallisirte Soda,  
 20 grüne Seife (Schmierseife) und  
 1 weiße Seife (Kernseife)  
 soll im Submissionsweg vergeben werden, wozu ein Termin auf  
**Samstag den 11. März, Vormittags 9 Uhr,**  
 in unserem Bureau anberaumt ist, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.  
 Die nur auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abzugebenden Offerten sind bis zum bezeichneten Termin mit der Aufschrift: „Submission auf Wäsche-Reinigungs-Materialien-Lieferung“  
 versiegelt und portofrei einzuenden.  
 Raftatt, den 2. März 1882.  
 Königliche Garnison-Verwaltung.

**Notariatsgehilfe,**  
 im Expedienten gewandt, kann sofort eintreten bei Notar Gehalt zu **Rodolfszell.** F. 467. 1.

**Erbeinweisung.**  
 2.445. Nr. 3816. Offenburg. Die Karl Adam Wth. dahier hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses der verstorbenen ledigen Anna Margaretha Kernmaier von hier gebeten.  
 Etwaige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind  
 binnen sechs Wochen  
 dahier vorzutragen.  
 Offenburg, den 25. Februar 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 E. Beller.